

Anzeigen

Wolfgang Curilla: Die deutsche Ordnungspolizei und der Holocaust im Baltikum und in Weißrussland 1941-1944. Verlag Ferdinand Schöningh. Paderborn u.a. 2006. 1041 S., 2 Ktn. ISBN 978-3-506-71787-0. (€ 68,-) – Der frühere Hamburger Senator Wolfgang Curilla untersucht in seiner Studie die – bislang selten beachtete – Rolle der deutschen Ordnungspolizei beim Judenmord im Baltikum und in Weißrussland. Die akribisch ausgewertete Quellengrundlage bilden zum großen Teil bisher unveröffentlichte Dokumente und Zeugenaussagen aus weit über einhundert gerichtlichen und staatsanwaltlichen Entscheidungen in Bezug auf NS-Täter in der Bundesrepublik, in Österreich und in der DDR, außerdem die zeitgenössische Überlieferung der deutschen Besatzer, insbesondere Kriegstagebücher der beteiligten Einheiten. Die internationale Forschungsliteratur in deutscher und englischer Sprache wird umfassend herangezogen; nicht berücksichtigt werden Zeugnisse und Literatur, die nur in den Landessprachen der betreffenden Gebiete zugänglich sind. Die in der Sowjetunion eingesetzten 26 Bataillone bestanden Ende 1941 aus etwa 12 000 Personen. Unter der deutschen Besatzung waren sie Teil der Vernichtungsmaschinerie, an der führend die SS-Einsatzgruppen und Einheiten der Waffen-SS, daneben auch die jeweilige Zivilverwaltung, die Wehrmacht und einheimische Kollaborateure ihren Anteil hatten. Bei den Polizisten wurde die Wandlung zum Vollstrecker des Holocaust durch ihre Nähe zur NS-Ideologie, den Druck der Gruppe und blinden Befehlsgehorsam in der Heinrich Himmler unterstellten Truppe begünstigt. Wie der Vf. resümiert, erreichte die Zahl der Juden, die unter Mitwirkung der deutschen Polizeiverbände getötet wurden, auf dem Gebiet der drei Ostsee-Republiken rund 110 000 und auf dem Territorium des heutigen Belarus etwa 300 000, was rund 40% bzw. mindestens 57% der jüdischen Gesamtopferzahl entspricht (S. 827). Der voluminöse Band wird durch mehrere Register erschlossen.

Marburg

Klaus-Peter Friedrich

Rüdiger Ritter: Die Geschichtsschreibung über Abstimmungskämpfe und Volksabstimmung in Oberschlesien (1918-1921). Eine Auswahlbibliographie. (Die Deutschen und das östliche Europa. Studien und Quellen, Bd. 5.) Peter Lang. Frankfurt am Main 2009. 166 S. ISBN 978-3-631-58551-1. (€ 34,-) – Die Ereignisse um die Volksabstimmung in Oberschlesien sind sowohl von der deutschen als auch von der polnischen Historiografie rege bearbeitet worden und stellten im deutsch-polnischen Diskurs nicht selten einen hoch politisierten Reibungspunkt dar. Angesichts der Publikationsfülle will diese Auswahlbibliographie sowohl Fachleuten als auch interessierten Laien eine Orientierungshilfe bieten, indem sie die Wertungsgeschichte der Abstimmungskämpfe in den beiden Nationalhistoriografien nachzeichnet. Aufgenommen wurden nicht nur Publikationen zu den drei polnischen Militäraktionen, sondern zu allen polnischen und deutschen Kampfhandlungen in Oberschlesien seit dem Ende des Ersten Weltkriegs bis zur Teilung Oberschlesiens durch die Alliierten. Rüdiger Ritter verortet dabei die Bedeutung der Abstimmungskämpfe neben ihrer überwiegenden Wahrnehmung als deutsch-polnischer Konflikt außerdem auf internationaler Ebene, etwa für die Diplomatiegeschichte dieser Zeit, und als Ausdruck eines regionalen Identitätskonfliktes in Oberschlesien. Erst diese drei Ebenen zusammengekommen eröffnen für ihn den vollen Bedeutungsgehalt der Abstimmungskämpfe und bilden somit auch die Grundstruktur der Bibliografie. Auf diese Weise wird die rein deutsch-polnische Sichtweise auf die Ereignisse aufgebrochen; die Geschehnisse werden so aus bisher weniger prominenten Sichtweisen beleuchtet. Über die Berücksichtigung des internationalen Bedeutungsgehalts werden Publikationen in die Bibliografie einbezogen, mit deren Hilfe sich die Positionen der neben Polen und dem Deutschen Reich beteiligten (Dritt-)Länder verdeutlichen lassen (Kap. 5), wobei von den nichtgezählten, rund 1 200 aufgenommenen Titeln die deutsch- und polnischsprachigen Werke in einer etwa gleichstarken Verteilung die Mehrheit gegenüber englischen und anderssprachigen Werken bilden.

Die Bibliografie weist eine klare und anhand der in der knapp 40-seitigen Einleitung eingeführten Bedeutungsebenen nachvollziehbare Gliederung auf, die Titel lassen sich zudem über ein Autorenregister erschließen. Ein kurzer Faktenabriss zu den Ereignissen, eine Nachzeichnung der einzelnen Bedeutungsebenen der Abstimmungskämpfe und ein Überblick über ihren